

Spurgeon über Jabez

Predigt von Charles Haddon Spurgeon gehalten 1871

„O, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest!“ 1. Chron. 4,10

Wir wissen nur wenig über Jabez, ausser, dass er ein grösseres Ansehen hatte als seine Brüder und dass er Jabez genannt wurde, weil ihn seine Mutter mit Kummer geboren hatte. Es geschieht manchmal, dass was unter grossem Kummer beginnt, in tiefer Freude enden wird. Wie ein wütender Sturm dem hellen Sonnenschein weichen muss, so folgt auf eine Tränen- und Kummervolle Nacht ein froher Morgen.

„Der Weg voller Kummer, und dieser Weg alleine, führt schliesslich an den Ort, wo Kummer unbekannt ist.“

Meistens ist es so, dass wir in Tränen sähen, bevor wir mit Freuden ernten können. Viele Dienste, die wir für Jesus taten, haben uns Tränen gekostet. Schwierigkeiten und Enttäuschungen haben unsere Seele im Schmerz gedrückt. Doch gerade diese Aufträge, die uns mehr als den alltäglichen Kummer brachten, wurden oft zu unseren erfolgreichsten Unternehmen. Während unser Kummer den gewünschten Nachkommen „Benoni“ nannte, den Sohn meines Kummers, ist unser Glaube später fähig gewesen, ihm mit Jubel den Namen „Benjamin“ zu geben, Sohn meiner rechten Hand.

Im Dienst für Gott kannst du einen Segen erwarten, wenn du befähigt bist, unter vielen Enttäuschungen durchzuhalten. Würdevoller als seine Brüder war das Kind, das von seiner Mutter mit Kummer geboren worden war. Dieser Jabez, der ein festes Ziel hatte, dessen Ruhm sich ausbreitete und dessen Namen wir bis heute kennen – er war ein Mann des Gebets. Die Ehre, derer er sich erfreute, hätte keinen Wert gehabt, wenn sie nicht durch kräftige Prüfungen erreicht worden wäre. Seine Hingabe war der Schlüssel für seine Berühmtheit. Dies sind die besten Belohnungen, welche von Gott kommen, die Gewissheit der Gnade durch die Bestätigung des Dienstes.

Jakob bekam den Namen Israel als Anerkennung nach einer Nacht im innigen Gebet. Gewiss war dies für ihn eine grössere Ehre als eine schmeichelhafte Auszeichnung durch einen irdischen Herrscher. Die grösste Ehre, die ein Mensch haben kann, ist die Gemeinschaft mit dem Allerhöchsten. Es wird uns gesagt, dass Jabez angesehen war als seine Brüder, und sein Gebet wurde sogar festgehalten um anzudeuten, dass er auch inniger betete als seine Brüder. Es wird uns gesagt, aus welchen Bitten seine Gebete bestanden. Es ist sehr bedeutungsvoll und lehrreich. Aus Zeitgründen betrachten wir nur den Ausdruck „wahrhaftig“, er hilft uns den Rest zu begreifen: „O, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest!“

Ich rate euch, nehmt es als euer persönliches Gebet. Es ist in jeder Situation richtig, ein Gebet am Anfang des Lebens im Glauben und ein Gebet am Lebensende, ein Gebet, das in Freuden und Sorgen angemessen ist.

O, dass du, Gott Israels, Gott des Bundes, mich wahrhaftig segnen mögest. Das Hauptgewicht dieses Gebets liegt in dem Wort „wahrhaftig“. Es gibt viele verschiedene Segnungen. Einige sind es nur dem Namen nach: sie erfüllen unsere momentanen Wünsche aber auf die Dauer enttäuschen sie unsere Erwartungen. Sie entzücken unser Auge, werden aber zum faden Vergnügen. Andere sind nur kurzzeitige Segnungen. Obwohl sie eine Weile unsere Sinne erfreuen, können sie

das tiefe Verlangen der Seele nicht stillen. Aber „O dass du mich wahrhaftig segnen wolltest!“ Ich weiss, wen Gott segnet, der wird wirklich gesegnet sein. Das Gute selbst ist ein Gnadengeschenk des Gebers, das dem Empfänger den wahrhaftigen tiefen Segen bringen wird, der mit nichts anderem zu vergleichen ist. Lass die Gnade Gottes den Segen hervorbringen, lass die Erwählung Gottes den Segen zuteilen, lass die überfliessende Gabe den Segen bringen und dann wird die Ausstattung wahrlich etwas gottähnliches sein; etwas das der Lippen, die den Segen aussprechen würdig ist, und wahrlich wünschenswert für jeden der Ehre sucht, die wesentlich und dauerhaft ist. „O, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest!“

Denk darüber nach und du wirst sehen, dass eine tiefe Bedeutung in diesem Ausdruck liegt. Wir können das menschlichen Segnungen gegenüberstellen. „O, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest.“ Es ist sehr erfreulich, von unseren Eltern gesegnet zu werden und von jenen treuen Freunden, deren Segnungen aus der Tiefe des Herzens kommen und durch Gebet unterstützt werden. Manch armer Mann hat seinen Kindern nichts anderes zu hinterlassen als seinen Segen. Aber der Segen eines gläubigen Vaters ist ein grosser Schatz für seinen Sohn. Wir empfinden es als bedauernswerten Verlust, wenn der Segen der Eltern im Leben verloren geht. Der Segen unserer geistlichen Eltern ist tröstlich. Wir hätten ihn wirklich gern. Obwohl wir nicht an Priestertum glauben, möchten wir in der Gemeinschaft mit denen leben, die uns zu Christus geführt haben und die uns im Glauben unterrichtet haben. Wie kostbar ist der Segen der Armen! Es erstaunt mich nicht, dass es für Hiob eine Kostbarkeit war. „Als ich dich hörte, wurde ich gesegnet.“ Wenn du die Witwen und die Vaterlosen unterstützt hast, ist ihr Dank als Segen zu dir zurückgekehrt, dies ist keine geringe Belohnung. Aber nun, liebe Freunde, alles was Eltern, Verwandte, gläubige Freunde und dankbare Menschen mit ihrem Segen uns geben können, deckt unser inneres Verlangen bei weitem nicht. O Gott, wir hätten gerne den Segen von unseren Mitchristen, Segen der aus tiefstem Herzen kommt: aber „O, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest!“ denn nur du kannst wirklich und wahrhaftig segnen. Ihr Segen mag nur in Worten bestehen, aber dein Segen ist wirksam. Sie geben oft Versprechen, die sie nicht halten können und möchten uns geben, was sie selber nicht haben, aber Gottes Wille ist allmächtig. Du Gott erschufst die Welt allein durch ein Wort. O, dass jetzt mit solcher Allmacht dein Segen mir zugesprochen würde! Andere Segnungen können uns kurze, vergängliche Freuden bringen, aber in deinem guten Wille für uns ist Leben. Andere Segnungen sind leere Worte verglichen mit deinem Segen: denn dein Segen ist das Anrecht auf ein unvergängliches Erbe, für ein Königreich, das ewig besteht. Darum betete David an einer anderen Stelle : „Mit deinem Segen möge das Haus deines Knechtes gesegnet sein für immer.“

Jabez hat vielleicht hier den Segen Gottes dem menschlichen Segen gegenüber gestellt. Menschen sind schnell bereit, dich zu segnen, wenn es dir gut geht. Sie loben den Menschen, der geschäftlich erfolgreich ist. Nichts ist so erfolgreich wie Erfolg. Nichts bringt soviel Anerkennung durch die Öffentlichkeit wie eines Menschen Wohlstand. Ach, sie beurteilen das menschliche Handeln nicht mit göttlichem Massstab. Deine Umgebung wird dich empfehlen, wenn du erfolgreich bist, oder aber verurteilen wie Hiobs Tröster, wenn du Unglück erleidest. Vielleicht gibt es einige Seiten ihres Segens, die dir gefallen, weil du fühlst, dass du sie verdient hast. Sie loben dich für deine Vaterlandsliebe: du bist ein Patriot gewesen. Sie loben dich für deine Grosszügigkeit: dir ist bewusst, wie viele Opfer du gebracht hast.

Nun, nach all dem, was ist schon das Urteil von Menschen? In einem Gerichtsprozess ist das Urteil des Gerichtsdieners, der im Gericht steht, oder das der Zuschauer, die im Gerichtssaal sitzen, völlig unwichtig. Der Mensch, der vor Gericht steht fühlt, dass nur etwas überaus wichtig ist, nämlich das Urteil der Geschworenen und das Strafmass, das durch den Richter festgelegt wird. So nützt es uns wenig, was immer wir tun mögen, wie andere dies kommentieren oder beurteilen. Ihre Zustimmung hat keinen grossen Wert. Aber „O, dass du mich segnen wolltest“, dass du sagen wolltest: „Gut gemacht, guter und treuer Knecht.“ Gelobt sei deine Hilfe, denn durch deine Gnade konnte mein Herz sie weitergeben. Dies wird für mich wahren Segen bedeuten. Manchmal wird Menschen in einer sehr widerlichen und heuchlerischen Weise Glück gewünscht. Es gibt immer solche, die dem Fuchs in der Fabel gleichen, die hoffen, den Käse zu gewinnen indem sie die Krähe rühmen. Sie hätten nie ein so schönes Gefieder gesehen und keine Stimme könnte süsser sein als deine. Ihr ganzes Sinnen ist nicht auf dich gerichtet, aber auf das, was sie durch dich zu gewinnen haben. Der Wettlauf der Schmeichler ist nie zu ende, so dass die Geschmeichelten sich selber vorgaukeln, es sei so. Sie können sich zwar vorstellen, dass Menschen andern schmeicheln, aber alles ist so fühlbar und offensichtlich wenn es sie selber betrifft, dass sie es mit grosser Selbstzufriedenheit annehmen. Vielleicht als ein wenig übertrieben, aber der Wahrheit doch sehr nahekommend. Wir sind nicht bereit, einen grossen Abstrich zu machen an dem Lob, das uns andere zollen. Doch wenn wir klug wären, würden wir diejenigen an unser Herz drücken, die uns tadeln und würden uns diejenigen auf Armlänge halten, die uns loben. Denn diejenigen, die uns offen tadeln, können aus uns nicht Gewinn schlagen wollen.

Junger Mann bist du am richtigen Platz, wo Gott dich ehren wird. Hüte dich vor Heuchlern. Oder hast du einen grossen Reichtum erhalten, hast du Überfluss? Wo Honig ist, da sind immer die Fliegen. Hüte dich vor Heuchlern. Junge Frau, bist du hübsch? Du wirst umgeben sein von solchen, die Absichten haben, vielleicht schlechte Absichten, die deine Schönheit rühmen. Hüte dich vor Heuchlern. Halte dich fern von all den Schwärmern, es hat Giftschlangen unter ihnen. Denke an Salomos Warnung: „Sei nicht unter denen, die mit heuchlerischen Lippen sprechen“ Rufe zu Gott, „Befreie mich von all den eingebildeten Schmeichlern, die mir bis auf die Seele übel machen.“ Bete noch inbrünstiger, „O, dass du mich wahrhaftig segnen möchtest“. Lass mich deine Segnung haben, die nicht mehr sagt als sie meint, nie weniger gibt als sie verspricht. Wenn du das Gebet des Jabez vergleichst mit dem Segen, der von Menschen kommt, siehst du die grosse Kraft darin.

Sehen wir es anders an und vergleichen den Segen, um den Jabez flehte mit dem Segen, der vergänglich ist. Es gibt so viele Wohltaten, Gaben, die uns der barmherzige Gott gegeben hat, wofür wir sehr dankbar sind. Aber wir dürfen nicht zuviel Wert darauf legen, sie nicht zu unserem Götzen machen. Wenn wir sie haben, sollen wir zu Gott rufen: „Oh, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest, und aus diesen geringen Segnungen echten Segen machtest.“ Und wenn wir sie nicht haben, sollen wir noch vehementer zu Gott rufen: „Schenke uns den reichen Glauben, segne uns geistlich, nur so sind wir wahrhaftig gesegnet.“

Schauen wir uns diese Gaben an und reden ein paar Worte darüber. Eines von den ersten Verlangen von uns Menschen ist Reichtum. So universal ist dieser Wunsch, dass wir beinahe sagen können, es ist ein natürlicher Instinkt. Wie viele dachten, wenn sie ihn haben, seien sie für immer gesegnet. Aber es hat sich über und über bewiesen, Glück besteht nicht aus Reichtum, den ein Mensch besitzt. Wir wissen von vielen Fällen, dass es ein vergänglicher Segen ist. Der Schein trügt. Oft sind wir

neidisch auf solche Leute, doch könnten wir sehen, wie wenig es sie glücklich macht, würden wir Erbarmen für sie empfinden. Einige haben problemlose Verhältnisse, aber haben doch keinen Frieden. Einige, deren Wünsche sich alle erfüllten, wären die Wünsche vernünftig gewesen, sind immer noch unzufrieden, weil sie nicht noch mehr haben.

„Wie der Geizkragen hungert mitten in seinem Lebensmittelladen, brütet über seinem Gold und greift krampfhaft nach mehr, sitzt traurig gefesselt und glaubt, er sei arm.“

Es ist eine Tatsache, sollte man in Reichtum fallen, dass es keine Versicherung ist, dass man nicht mehr von Kummer überfallen wird und nur noch in andauernder Freude leben kann. Meistens betrügt Reichtum den Besitzer. Er lebt im Überfluss. Schmachhaftes lässt seinen Tisch überfließen, aber er kann es nicht geniessen. Ferien hat er noch und noch, doch er kann sich an nichts freuen. Oder er ist jung durch Erbe reich geworden, er jagt Vergnügungen nach. Diese werden schliesslich verdriesslicher als Arbeit und es wird ihm alles zur Plage. Reichtum bekommt Flügel und wie Vögel fliegt er davon. In Krankheit und Verzweiflung wird dieser Überfluss, der deiner Seele einmal zuflüsterte, „ruh dich aus Seele“, beweist sich jetzt als nutzloser Tröster. Im Tode wird die Qual noch schmerzlicher, weil je mehr wir zurück lassen müssen, umso grösser der Verlust. Wenn es uns gut geht, mögen wir schon sagen, Gott bewahre mich vor dem Irrtum, Silber und Gold und Besitz zu meinem Gott zu machen, nur weil mich deine Fügung mit Reichtum überschüttete. Ich flehe dich an, segne mich mit dem wahren Segen. Dieser weltliche Reichtum wird mir zum Verderben, ausser du segnest ihn. Solltest du keinen Reichtum haben, die meisten werden ihn wahrscheinlich nie haben, sage: „Mein Vater, du hast mir diesen äusseren Reichtum verweigert, mache mich reich mit deiner Liebe. Gib mir das Gold deiner Wohlgefallens. Segne mich wirklich, dann verteile den andern, was immer du willst, verteile auch mein Teil, meine Seele wartet auf deinen täglichen Willen. Segne mich wahrhaftig und ich bin zufrieden.“

Ein anderer vorübergehender Segen, den unser menschliches Herz sehr begehrt und verlangend danach strebt, ist Ruhm. In diesem Aspekt täuschen wir vor, besser zu sein als unsere Mitmenschen und übertreffen alle unsere Konkurrenten. Es scheint beinahe natürlich, dass wir uns einen Namen machen und Anerkennung in unserem Umfeld bekommen wollen und uns wünschen, dieses Umfeld zu erweitern. Auch hier, wie mit dem Reichtum, ist es unbestritten, dieser Ruhm bringt keine bleibende Befriedigung. Während die Suche nach Anerkennung und Ehre empfinden Menschen ein gewisses Vergnügen, das jedoch meist verloren geht, wenn das Ziel erreicht wird. Einige der berühmtesten Menschen waren in der Tat tief unglücklich. Stehst du wirklich in Ehren, nimm es an, aber bete zu Gott. „Segne du mich wahrhaftig“. Sollte dein Name auch weit bekannt sein, was für ein Gewinn wäre es für dich, sollte Gott ihn ausspucken? Was brächte es, wenn dein Name in Marmor gemeisselt wäre, wenn er nicht im Lebensbuch des Lammes geschrieben stände?

Diese Segnungen sind nur scheinbare Segnungen, hohle Segnungen, Segnungen, die mich nur verhöhnen. Gib mir deinen Segen: mit deiner Ehre werde ich wahrhaftig gesegnet. Wenn du in der Unbekanntheit gelebt hast, dein Name nicht auf einer Ehrenliste zu finden ist, sei zufrieden mit deinem Weg und sei deiner Berufung treu. Keinen Ruhm zu haben ist nicht das Übelste, schlimmer wäre es, mit würdigen Titeln übersät zu werden, die sind wie Schnee, der am Morgen alles zudeckt, aber durch die Hitze des Tages am Abend verschwunden ist. Was nützt es einem verstorbenen

Menschen, was die Menschen über ihn sagen? Strecke dich nach dem wahren Segen aus.

Eine andere nicht anhaltende Segnung, die sich kluge Menschen noch mehr als die beiden anderen Segnungen wünschen, ist die Gesundheit. Können wir das je genügend schätzen? Leichtsinnig mit solch einer Wohltat umzugehen, ist absolute Torheit. Der höchste Lobpreis, mit dem man die Gesundheit rühmen kann, ist noch nicht genug. Wer einen gesunden Körper hat, ist unendlich mehr gesegnet, als ein Kranker, egal was er besitzen mag. Aber wenn ich mich einer guten Gesundheit erfreue, jeden Morgen frisch gestärkt, ohne Schmerzen aufstehen kann, mit gestärktem Körper meine Arbeit verrichten kann, lass mich nicht meine Kraft rühmen. In einem Augenblick kann sie mir versagt sein. Nur ein paar kurze Wochen und schon kann ein starker Mann in ein Skelett verwandelt sein. Schwindsucht kann ihn überfallen, sein Gesicht ist bleich wie der Tod. Starke Männer rühmt euch nicht eurer Stärke. Der Herr „rühmt nicht die Stärke der Pferde: er erfreut sich nicht an den kräftigen Beinen des Mannes.“

Lasst uns nicht stolz sein auf solche Dinge. Sage, wenn du gute Gesundheit hast, „Mein Gott segne du mich wahrhaftig. Gib mir eine gesunde Seele. Heile mich von meinen geistlichen Krankheiten, und dem Aussatz, der von Natur aus in meinem Herzen ist: mache mich gesund im himmlischen Sinne, damit ich nicht bei den Unreinen stehen muss, sondern in der Gemeinschaft der Heiligen bleiben kann. Segne mich mit einem gesunden Körper, dass ich ihn richtig anwende, die Kraft für deinen Dienst und Herrlichkeit gebrauche, andernfalls, obwohl mit Gesundheit gesegnet, bin ich nicht wahrhaftig gesegnet.“

Einige von euch besitzen nicht den grossartigen Schatz einer guten Gesundheit. Mühsame Tage und Nächte sind für euch bestimmt. Eure Knochen sind wie ein Kalender, in welchem man den Wetterwechsel feststellen kann. Vieles an euch ruft Mitleid hervor. Aber ich bete, dass ihr wahrhaftig gesegnet werdet.

Ich verstand voll und ganz eine Schwester, die mir neulich sagte, „Ich verspürte solch eine Nähe zu Gott, als ich krank war, solch eine Gewissheit und Freude in dem Herrn. Jetzt muss ich leider sagen, dass ich es verloren habe. Beinahe könnte ich wünschen, wieder krank zu werden, dass ich wieder diese Gemeinschaft mit Gott hätte.“ Oftmals schaute ich dankbar auf mein Krankenzimmer zurück. Ich bin sicher, dass ich nirgends so in der Gnade gewachsen bin, wie auf meinem Krankenbett. Doch so sollte es nicht sein. Unsere fröhlichen Zeiten sollten ein Wachstumsschub für unseren Geist sein, doch nicht selten ist unser Kummer heilsamer als die Freude. Für einige ist das zurechtschneidende Messer das beste. Was wir auch zu leiden haben an Schwäche, Schmerzen, Kummer möge es so verbunden sein mit der göttlichen Gegenwart, dass diese Betrübnis für uns zu einem viel grösseren und ewigen Gewicht an Herrlichkeit wird und wir so wahrhaftig gesegnet sind.

Ich möchte noch einen anderen vergänglichen Segen erwähnen, der sehr kostbar ist, - ein gesegnetes Heim. Ich glaube kaum, dass wir es hoch genug schätzen können. Was für ein Segen ist es, mit der ganzen Familie in einem friedlichen Haus gemütlich zusammen zu sein. – Mutter, Kinder, Vater, Bruder Schwester! Keine Musik übertrifft ein Lied, das für eine Mutter bestimmt ist. Wir hören viel über das „Deutsche Vaterland“, wir hören es gerne. Aber das Wort „Vater“ ist alles, das „Land“ ist nichts. „Vater“ ist der Schlüssel zur Musik. Ich hoffe, dass viele von uns mit einer solchen Familie gesegnet sind. Lasst uns nicht damit zufrieden sein, unsere Seele mit

Beziehungen zu trösten, die bald aufgegeben werden müssen. Lasst uns dafür beten, dass über sie und vor ihnen der wahrhaftige Segen kommt.

Ich danke dir, mein Gott, für meinen irdischen Vater. Aber mögest du mein Vater sein, dann bin ich wirklich gesegnet. Ich danke dir, mein Gott, für die Mutterliebe, aber tröste du meine Seele, wie eine Mutter tröstet, dann bin ich wahrhaftig gesegnet. Ich danke dir, mein Retter, für das Bündnis der Heirat, aber sei du der Bräutigam meiner Seele. Ich danke dir für den Bruderbund, aber sei du mein Bruder, auch in schwierigen Zeiten. Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Das Haus das du mir gegeben hast, schätze ich hoch und danke dir dafür. Aber ich bleibe im Hause meines Herrn für immer und bin ein Kind das nie weg geht von meines Vaters Haus mit seinen vielen Wohnungen, egal wo meine Füsse mich hintragen. So kannst du wahrhaftig gesegnet werden. Wenn du nicht unter der elterlichen Obhut des Allmächtigen wohnst, dann reicht der Segen von zu Hause mit allem familiären Komfort nicht an den Segen, den Jabez sich wünschte. Gibt es hier auch solche, die von der Familie getrennt sind? Ich weiss, dass einige von euch in den Zelten des Lebens Gräber zurückgelassen haben, wo Teile eures Herzens begraben sind und das was euch bleibt blutet aus vielen Wunden. Der Herr wird sie wahrhaftig segnen.

Witwe, dein Schöpfer ist dein Ehemann. Zu dem Vaterlosen sagte er, "Ich werde dich trösten. Ich komme zu dir." Es mögen alle deine Bekanntschaften mit ihm verbunden sein, dann wirst du wahrhaftig gesegnet sein. Wahrscheinlich habe ich zu lange über diese vergänglichen Segnungen gesprochen. Wir wollen den Text in einem anderen Licht anschauen. Ich hoffe, wir alle bekamen menschliche Segnungen und vergängliche Segnungen, die unsere Herzen mit Freude füllte. Aber nicht dass wir unsere Herzen verunreinigen mit Weltlichem oder uns ablenken lassen von dem, was für unseren ewigen Wohlstand wichtig ist.

Lasst uns weitergehen und als drittes eingebildete Segnungen besprechen. Solche gibt es in der Welt. Gott möge uns davon bewahren. „O, dass du mich wahrhaftig segnen wolltest.“ Schau den Pharisäer an. Er stand in Gottes Haus und dachte er hätte den Segen des Herrn. Dies machte ihn sehr überheblich und er sprach mit inbrünstiger Selbstzufriedenheit, „Gott ich danke dir, dass ich nicht bin wie die anderen,“ und so weiter. Er hatte den Segen und war überzeugt, dass er ihn wirklich selber verdient habe. Er fastete zweimal wöchentlich, zahlte den Zehnten von all dem, was er besass, sogar von allen Kleinigkeiten wie Minze und Kümmel die er brauchte. So war er überzeugt, alles getan zu haben. Sein Segen ist ein ruhiges oder stummes Gewissen, guter sorgloser Mann. Er war ein Vorbild für die Gemeinde. Was für ein Fehler, dass nicht alle so lebten wie er, dann wäre auch keine Polizei nötig gewesen. Pilatus hätte seine Wächter entlassen können und Herodes seine Soldaten. Er war einfach einer der besten Menschen, die je gelebt haben. Er liebte die Stadt über alles, deren Bürger er war. Doch, er hatte keinen wahrhaftigen Segen. Dies war alles seine eingebildete Eitelkeit. Er war nur ein Schwätzer, nichts mehr und der Segen, dessen er sich rühmte, war nie über ihn gekommen. Der arme Bürger, von dem er dachte, er sei verflucht, der ging gerechtfertigt nach Hause. Der Segen war nicht mit dem Menschen, der dachte, er habe ihn.

O, lasst uns alle den Tadel merken und beten:
„Grosser Gott, schütze uns, dass wir uns nicht eine Gerechtigkeit zuschreiben, die wir gar nicht besitzen. Schütze uns, dass wir uns nicht in unsere eigenen Lumpen

kleiden und dabei denken, wir trügen das Brautkleid. Segne mich wahrhaftig. Lass mich die wahre Gerechtigkeit haben. Lass mich den wahren Wert haben, welche du annehmen kannst, nämlich durch den Glauben an Jesus Christus.

Eine andere Form von eingebildetem Segen findet man in Menschen, die es verachten würden, als selbstgerecht zu gelten. Der Irrtum ist dem so ähnlich. Ich höre sie singen:

„Ich glaube, ich will glauben, dass Jesus für mich starb und am Kreuz sein Blut vergoss um mich von den Sünden freizusprechen.“

Du sagst, du glaubst. Aber wie weisst du das? Auf welche Autorität berufst du dich? Wer sagt es dir? „O, ich glaube es.“ Ja, aber es ist unbedingt erforderlich zu wissen, was wir glauben. Hast du einen klaren Beweis für das Anrecht auf das Blut Jesu Christi? Kannst du einen geistlichen Grund nennen, zu glauben, dass Jesus dich von Sünden freisetzte? Ich befürchte, einige haben eine Hoffnung ohne festen Boden, wie ein Anker ohne Ankerschaukel, nichts zum Fassen, nichts was ihnen Halt gibt. Sie sagen, sie seien gerettet und halten daran fest. Sie denken, es sei schlimm, daran zu zweifeln, haben aber nichts, was ihr Vertrauen begründet. Als die Söhne Kohath die Bundeslade trugen und sie dabei mit ihren Händen berührten, haben sie recht gehandelt. Aber als Usa sie berührte starb er. Es gibt diejenigen, die bereit sind und zuversichtlich sind; es gibt andere für die es tödlich ist, davon zu sprechen. Es ist ein grosser Unterschied zwischen Vermutung und voller Sicherheit.

Volle Sicherheit ist vernünftig, sie basiert auf sicherem Boden. Vermutung nimmt etwas als selbstverständlich und verkündet mit einer Unverschämtheit, es gehöre ihm, obwohl kein Recht besteht. Ich bete für euch, die ihr vermutet, gerettet zu sein. Wenn du mit deinem ganzen Herzen Jesus vertraust, dann bist du gerettet; aber wenn du nur so dahinredest, „Ich glaube an Jesus“, das rettet dich nicht. Wenn dein Herz erneuert ist, wenn du die Dinge hassest, die du früher liebtest und nun liebst, was du früher gehasst hast, wenn du wirklich Busse getan hast, wenn sich dein Denken verändert hat, wenn du wiedergeboren bist, dann hast du Grund zur Freude. Aber wenn keine entscheidende Veränderung da ist, keine Gottesfurcht, keine Liebe zu Gott, kein Beten, keine Frucht des Heiligen Geistes, dann ist deine Aussage „Ich bin gerettet“, nur deine eigene Behauptung und eine Illusion, aber es wird dich nicht retten. Unser Gebet sollte sein, „O mögest du mich segnen mit wirklichem Glauben, mit wahrhaftiger Rettung, mit dem Vertrauen in Jesus, das nötig ist für unseren Glauben. Nicht mit Einbildung, die Leichtgläubigkeit gebiert. Gott schütze uns vor Scheinsegnungen.“

Ich traf Menschen, die sagten, „ich glaube, ich bin gerettet, weil ich es träumte.“ Oder: „Ich bekam einen Bibelspruch, der genau auf meine Situation zutraf. Dieses oder jenes sagte ein guter Mensch in seiner Predigt.“ Oder: „Weil ich plötzlich weinen musste und so aufgeregt wurde und mich fühlte wie nie zuvor.“

Nichts wird im Gericht bestehen als nur dies „Widerrufst du jegliches Vertrauen in alles andere ausser dem vollbrachten Werk Jesu und kommst du zu Jesus, um in ihm mit Gott versöhnt zu sein?“ Wenn nicht werden deine Träume, Visionen und Fantasien nichts anderes sein als Träume, Visionen und Fantasien und dir nicht helfen, wenn du sie am meisten brauchst. Bete zu Gott, dass er dich wahrhaftig segnen möge, denn echte Wahrheit auf all deinen Wegen und Gesprächen ist eine grosse Mangelware.

Zu viele, befürchte ich - auch von denen die gerettet sind für Zeit und Ewigkeit - brauchen diese Warnung, und haben guten Grund dieses Gebet zu beten, dass sie den Unterschied erkennen zwischen Dingen, die sie als geistlichen Segen ansehen und andern, die wirkliche Segnungen sind. Ich möchte euch sagen, was ich damit meine. Ist es wirklich ein Segen, wenn ein Gebet beantwortet wird, das von deinem eigenen Willen stammt? Ich möchte meine dringendsten Gebete immer einschränken mit , „Nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Nicht nur sollte ich es tun, sondern ich möchte es tun, denn sonst könnte ich vielleicht um etwas bitten, das gefährlich für mich sein würde. Gott könnte es mir im Zorn geben und ich würde mich nur wenig darüber freuen können, aber unter dem Kummer leiden, den es mir bereitet. Erinnerst euch, wie Israel um Fleisch bat und Gott ihnen Wachteln gab. Aber während das Fleisch noch in ihrem Munde war, kam der Zorn Gottes über sie. Bitte um Fleisch, wenn du willst, aber füge immer dazu:

„Herr, wenn es nicht der wahre Segen ist, dann gib es mir nicht.“ „Segne mich wirklich.“ Ich wiederhole ungern die alte Geschichte von der guten Frau, deren Sohn krank war, ein kleiner Junge nahe dem Tod, und sie bat einen puritanischen Pfarrer, er möge um sein Leben beten. Er betete inbrünstig, aber er fügte hinzu, „Wenn es dein Wille ist, rette dieses Kind.“ Die Frau sagte, „Ich kann das nicht ertragen; ich will, dass Sie beten, dass das Kind leben soll, ohne wenn und aber.“ Der Pfarrer antwortete der Frau, „Es könnte sein, dass du den Tag verwünschst, an dem du deinen Willen gegen Gottes Willen setztest.“

Zwanzig Jahre später wurde sie ohnmächtig von dem Galgen weggetragen, wo dieser Sohn als Schwerverbrecher erhängt wurde. Obwohl sie gesehen hatte wie ihr Kind zu einem Mann heranwuchs, wäre es unendlich viel besser gewesen für sie, wenn das Kind gestorben wäre und unendlich weiser, wenn sie es Gottes Willen überlassen hätte. Sei nicht immer so sicher, dass ein erhörtes Gebet der Beweis göttlicher Liebe ist. Es gibt immer wieder Situationen, wo wir Gott um seinen „wirklichen Segen“ bitten müssen.

Es kann sein, dass ein heiteres Gemüt, ein fröhliches Herz, obwohl es religiöse Freude sein kann, nicht immer ein Segen ist. Wir freuen uns darüber und manchmal bei Gebetstreffen war es uns, als brennte ein Feuer und unsere Seelen glühten. Wir fühlten in diesen Augenblicken als könnten wir singen:

„Meine Seele ist bereit zu stehen
In solch einer Stimmung wie dieser,
Und sitzen und singen immerzu
Zu immerwährender Seligkeit.“

Soweit dies ein Segen war, sind wir dankbar dafür. Aber wir dürfen nicht solche Stimmungen als eine besondere Gunst Gottes ansehen, oder als seien sie Hauptmerkmale seines Segens. Vielleicht wäre es momentan ein grösserer Segen für mich, wenn ich mit einem zerbrochenen Geist vor Gott auf dem Boden läge. Wenn du nach der grössten Freude strebst und betest, mit Christus auf dem Berg zu sein, denke daran, dass es ein grösserer, ja, ein wahrhaftiger Segen sein könnte, wenn du in tiefer Demütigung liegst und in grosser Qual rufst, „Herr, rette mich oder ich werde umkommen!“

„Wenn er uns heute segnen will
mit dem Gefühl von Sündenvergebung,
er mag uns morgen betrüben,
uns die Qual in uns fühlen lassen,
um von uns selber überdrüssig zu machen
und voller Liebe zu ihm.“

Diese verschiedenen Erfahrungen können wahrhaftiger Segen für uns sein, denn hätten wir uns immer freuen können, wären wir vielleicht wie Moab gewesen, niedergelassen an einem sicheren Ort, und nicht geleert von Gefäss zu Gefäss. Es ergeht denen schlecht, die keine Veränderungen durchmachen, sie fürchten Gott nicht. Sind wir nicht manchmal neidisch auf Menschen, die immer die Ruhe bewahren und nicht betrübt werden? Die ausgeglichene Gemütsart einiger Christen verdient es, nachgeahmt zu werden. Die gelassene Beharrlichkeit, die unerschütterliche Sicherheit, welche von Gottes Geist kommt, ist ein erfreuliches Ziel; aber ich bin nicht so sicher, ob wir jene beneiden sollen, die es ruhiger haben, oder weniger dem Sturm und den Anfechtungen ausgesetzt sind als wir.

Es ist gefährlich zu sagen „Friede, Friede“, wo kein Friede ist, wo die Ruhe von Gefühllosigkeit herkommt. Narren betrügen ihre eigene Seele. „Wir haben keinen Zweifel“, sagen sie, aber das ist nur, weil sie ihr Herz nicht prüfen. Sie haben keine Sorgen, weil sie wenig unternehmen, was diese verursachen könnte. Oder es kann sein, dass sie keine Schmerzen haben, weil sie kein Leben haben. Es ist besser, lahm und als Krüppel in den Himmel zu gehen, als selbstsicher hinunter zur Hölle zu marschieren. „O, mögest du mich wahrhaftig segnen!“ Mein Gott, ich will niemanden beneiden um seine Gaben, schon gar nicht um seine innere Gefühlslage, oder um äussere Umstände, wenn du mich nur „wahrhaftig segnest“. Ich werde nicht getröstet sein, ausser dass du mich tröstest. Nur in Christus habe ich Frieden. Ich habe keine Ruhe, ausser der Ruhe, die aus dem kostbaren Opfer von Christus kommt. Christus ist alles in allem für mich. O, mögen wir immer daran denken, dass wir nicht bewerten sollen, auf welche Art und Weise wir gesegnet werden, sondern es in Gottes Händen lassen, was gut ist für uns, nicht der oberflächliche und sichtbare Segen, sondern der wahrhaftige Segen. Auch was unseren Dienst betrifft sollte unser Gebet immer sein, „O, dass du mich wahrhaftig segnen mögest.“ Es ist erbärmlich, die Arbeit von einigen guten Menschen zu sehen, obwohl es nicht an uns ist zu richten, wie anmassend, aber wie unrealistisch sie ist. Es ist wirklich schockierend zu sehen, wie manche Menschen vortäuschen, man könne eine Kirche innerhalb von zwei oder drei Abenden aufbauen. In der Zeitung werden sie berichten, dass 43 Menschen von ihren Sünden überführt worden seien, 46 seien gerechtfertigt worden und manchmal 38 geheiligt. Ich weiss nicht, was sonst noch erreicht wurde neben dem was die wunderbare Statistik uns gibt. Ich habe beobachtet, wie Gemeinden schnell entstanden und plötzlich grossen Zuwachs bekamen. Und was wurde aus ihnen? Wo sind diese Kirchen jetzt? Die trostlosesten Wüsten im Christentum sind die Gemeinden, welche befruchtet wurden durch Dünger von gewissen Erweckungspredigern. Die ganze Kirche verbraucht all ihre Kraft und all ihr Bestreben für einen Anlass, und alles endet im nichts. Sie bauten ihre Holzhäuser und stapelten das Heu auf, sie bauten einen Turm aus Stoppeln, der den Himmel zu berühren schien und es entflammte ein Funke, der alles in Rauch auflöste. Und der darauf folgende Arbeiter, der Nachfolger des grossen Erbauers, musste zuerst die Asche fortwischen, bevor er mit guter Arbeit beginnen konnte.

Das Gebet von jedem, der Gott dient, sollte sein, „O, dass du mich wahrhaftig segnen würdest.“ Schleppe dich weiter und weiter. Wenn ich auch nur ein kleines Gebäude in meinem Leben erstelle und sonst nichts, wenn es aus Gold, Silber oder Edelsteinen ist, ist es ein gutes Unternehmen für einen Menschen; aus solch wertvollem Material auch nur eine kleine Ecke zu bauen, die nicht einmal gesehen wird, ist bereits ein wertvoller Dienst. Es wird nicht viel darüber gesprochen, aber es hält stand. Dies ist der Punkt: es wird standhalten. „Baue du die Arbeit unserer Hände, ja die Arbeit unserer Hände, baue du sie auf.“ Wenn wir nicht Arbeiter in einer fundierten Kirche sind, bringt es nichts, es zu versuchen. Was Gott aufbaut, wird bestehen, aber was Menschen aufbauen ohne ihn, führt zu nichts. „O, dass du mich wahrhaftig segnen mögest!“ Sonntagschullehrer, dies sei euer Gebet. Traktat-Verteiler, Ortsprediger, liebe Brüder und Schwestern, was auch immer euer Dienst sein mag, bittet den Herrn, dass ihr nicht etwas aufbaut, was unecht ist und beim ersten Frost oder Sturm zusammenbricht. Auch wenn du keine Kathedrale bauen kannst, kannst du doch deinen Teil an dem wunderbaren Tempel bauen, den Gott für die Ewigkeit aufbaut, der alle Sterne überleben wird. Zum Schluss muss ich noch etwas erwähnen.

Die Segnungen von Gottes Gnade sind wahrhaftige Segnungen, die wir ernsthaft anstreben sollten. An diesem Zeichen wirst du sie erkennen. Wahrhaftige Segnungen sind Segnungen, die von der durchbohrten Hand kommen; Segnungen, die vom Kreuz von Golgatha kommen, von der verwundeten Seite unseres Retters fließen. Deine Vergebung, deine Annahme, dein geistliches Leben: das Brot, welches wahrhaftiges Fleisch ist, das Blut das wahrhaftiger Trank ist, deine Einheit in Christus, alles, was daraus entsteht, dies sind wahrhaftige Segnungen. Jede Segnung, die von der Arbeit des Heiligen Geistes in deiner Seele stammt, ist eine wahrhaftige Segnung. Obwohl es dich demütigt, obwohl es dich entblösst, obwohl es dich tötet, ist es eine wahrhaftige Segnung. Obwohl du gequält wirst bis tief in deine Seele hinein und grosser Misserfolg dein Herz betrübt, selbst wenn du verstümmelt und verwundet bist und zum Sterben zurückgelassen wirst, aber wenn der Geist Gottes es tut, ist es ein wahrhaftiger Segen. Wenn er dich von Sünden überzeugt, von Gottes Gerechtigkeit und Gericht, auch wenn du bis jetzt noch nicht zu Christus gebracht worden bist, ist es ein wahrhaftiger Segen. Alles was er tut, nimm es an, zweifle nicht daran; aber bete, dass er sein segnendes Werk an deiner Seele weiterführt. Was auch immer dich zu Gott bringt, es ist eine wahrhaftige Segnung. Reichtum wird es nicht tun. Er kann als eine goldene Wand zwischen dir und Gott stehen. Gesundheit kann es nicht tun. Sogar die Stärke und dein Rückgrat können dich von Gott fernhalten. Aber alles was dich näher zu Gott führt, ist ein wahrer Segen. Was aber, wenn es ein Kreuz für dich bedeutet? Wenn es dich zu Gott erhebt, ist es ein wahrhaftiger Segen. Alles, was in die Ewigkeit reicht, mit der Vorbereitung der künftigen Welt, alles, was wir über den Fluss tragen können, die heilige Freude, die blühen soll in den Feldern hinter der steigenden Flut, die reine, ungetrübte Liebe der Bruderschaft, welche die Atmosphäre der ewigen Wahrheit sein wird. Alles mit diesem ewigen, unwandelbaren Kennzeichen ist ein wahrhaftiger Segen. Alles, was mir hilft, Gott zu verherrlichen, ist ein wahrhafter Segen. Wenn ich krank bin und es mir hilft Gott zu loben, ist es ein wahrhaftiger Segen. Wenn ich arm bin und ihm in Armut besser dienen kann als in Reichtum, ist es ein wahrhaftiger Segen. Wenn ich verachtet werde, will ich mich an diesem Tag freuen und hüpfen vor Freude, denn wenn es um Christi willen ist, ist es ein wahrhaftiger Segen. Ja, mein Glaube bringt all das Verborgene ans Licht und sieht es als Freude an, um Jesu

willen mancherlei Last auf sich zu nehmen, denn wir werden die versprochene Belohnung erhalten. „O, dass du mich wahrhaftig segnen mögest!“

Ich sende euch jetzt aus mit diesen drei Worten: „Suche“. Schau, ob die Segnungen wahrhaftig sind, und sei nicht zufrieden, bis du sicher bist, dass sie von Gott sind, Zeichen seiner Gnade und seiner gewissen Rettungsabsicht.

„Wägen“ dies ist das nächste Wort. Was auch immer du hast, lege es auf die Wage und versuche festzustellen, ob es ein wahrhaftiger Segen ist; sei sicher, dass diese Gnade der Grund ist, dass du gefüllt bist mit Liebe und befähigt für gute Worte und Werke. Und zuletzt: „Bete“. Bete, dass dieses Gebet sich mit all deinen Gebeten verbindet, damit was auch immer Gott dir gewährt oder entzieht, dass du wahrhaftig gesegnet wirst. Bist du fröhlich? Christus möge deine Freude reifen lassen und verhindern, dass irdische Segnungen dich abhalten können, ganz eng mit ihm zu gehen. In der Nacht der Sorge bete, dass er dich wahrhaftig segne, dass dich nicht Bitterkeit vergifte und dich betrunken mache und dein Leid nicht deine Gedanken verhärtet. Bete für den Segen, wenn du ihn hast, bist du reich an aller Seligkeit. Wenn du daran mangelst, bist du arm und mittellos, auch wenn dein Vorrat reich ist. „Wenn deine Gegenwart nicht mit mir geht, führe uns nicht weiter hinauf.“ Aber „O, dass du mich wahrhaftig segnen mögest!“

Predigt Nr. 994. Band 17, Jahr 1871